

Prof. Dr. Christoph Dinkel  
Pfarrer

## **Predigt über „Aus heiterem Himmel“ und: Lukas 17,20-21**

**1. Juli 2018, Konfirmandenvorstellung**

**Kirchenkreistag: Aus heiterem Himmel**

**Christuskirche Stuttgart**

Liebe Gemeinde!

(1) Gott ist im Himmel – und wir Menschen sind auf der Erde. So lautet die Regel seit alters her. Gott ist im Himmel zusammen mit den Engeln, die immerwährend voller Seligkeit das Halleluja für ihn singen. Im Himmel ist es schön und heiter, so erzählt man sich. Auf der Erde geht es hingegen nicht ganz so fröhlich zu. Hier ist manches schon ganz schön, aber man müht sich doch auch ab mit Zahnschmerzen, Schulstress und dem Ausscheiden der deutschen Mannschaft bei der WM-Vorrunde. Wir schlagen uns also mit irdischen Problemen herum. Ob die Himmlischen ahnen, was uns bewegt?

(2) Gott ist im Himmel – und deshalb lassen manche Menschen den lieben Gott einen guten Mann sein und scheren sich nicht weiter um ihn und seine Gebote. Sie tun, was sie selbst für richtig halten, auch wenn ihr Tun den Geboten Gottes gründlich widerspricht. Vorvergangene Woche waren wir Stuttgarter Pfarrer in Den Haag und haben dort den internationalen Strafgerichtshof besucht. Dort werden Verbrechen wie Völkermord, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und staatliche Aggression verfolgt. Auch wenn nicht alle Großverbrecher der Menschheit vor diesem Gericht landen, ist es gut, dass in Den Haag klargemacht wird: Schwerste Verbrechen bleiben nicht ungesühnt. Auch die Großen kommen vor Gericht. Und: Die Opfer werden gehört. Ihr Leid kann nicht ungeschehen gemacht werden, aber der Menschheit ist dieses Leid nicht gleichgültig. Das Recht, das in Den Haag gesprochen wird, so erscheint es mir, ist eine der Formen, in denen Gott am Leid der Welt Anteil nimmt. Die Augen des Gerichts sind zugleich Gottes Augen. Denn Gott bleibt nicht im Himmel, er ist nicht unberührt vom Geschehen auf Erden. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, sagt in der Bibel eine Frau namens Hagar als sie einsam und verstoßen in der Wüste zu Gott betet. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, der mein Leid sieht. Gott ist im Himmel, aber er ist zugleich denen nahe, die Leid tragen.

(3) Gott ist im Himmel – aber dort bleibt er nicht. Als Jesus zum ersten Mal in Galiläa auftritt, verkündet er: Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Gott kommt zu den Menschen. Diese Welt soll zur Welt Gottes werden. Die Heiterkeit des Himmels soll sich auf Erden ausbreiten. Dafür sucht Jesus die Menschen zu gewinnen. Als Jesus von einigen Leuten gefragt wird:

*„Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ (Mat. 13, 20-21)*

Das Reich Gottes ist mitten unter uns. Gott bleibt nicht fern. Gottes himmlische Macht verwandelt die Erde. Sie breitet sich aus unter uns. Der Himmel geht über allen auf. So formuliert es ein Lied, ein Kanon. Diesen Kanon singen wir gemeinsam. Danach folgt der zweite Teil der Predigt.

### **Dazwischen Kanon: Der Himmel geht über allen auf**

①. Dm F G C ②.  
Der Him - mel geht ü - ber al - len auf,  
Dm F G C ③.  
auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf. Der  
Dm F G C ④.  
Him - mel geht ü - ber al - len auf,  
Dm F G C  
auf al - le ü - ber, ü - ber al - len auf.

Gott ist im Himmel – aber der Himmel soll über allen aufgehen. Nichts auf der Welt soll ohne Berührung mit Gottes Liebe sein. Denn Gott ist die Liebe und seine Liebe breitet sich aus überall auf der Welt. Sie wirkt in mir und in dir. Sie wirkt in jedem Menschen, der Gutes tut. Gottes Kraft ist da, wo Menschen gerettet werden, wo einer das Leid des anderen wahrnimmt, wo einer dem anderen hilft. Gott ist da, wo Chancen eröffnet werden, wo die Wahrheit gesagt wird und Gerechtigkeit durchgesetzt wird.

(4) Gott ist im Himmel und er verwandelt die Erde – wie das geschieht, das erzählt uns die Bibel, die Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden heute bekommen werdet. Die Bibel ist voller Geschichten, in denen Gott zu den Menschen kommt. Wir werden einige davon im Unterricht zusammen lesen und besprechen.

Gott ist im Himmel – aber wer oder was ist Gott eigentlich? Auch dazu werden wir uns im Unterricht gemeinsam Gedanken machen. Für heute dazu mal so viel: Mit Gott meinen wir das Woher des Lebens und des ganzen Kosmos, den Ursprung der Welt. Von Gott kommt alles Leben und zu Gott kehrt es zurück. Der Apostel Paulus sagt: In Gott leben, weben und sind wir. (Apg. 17,28) Gottes Macht spüren wir in den Gesetzen der Natur und wir spüren sie in der Liebe, die Menschen miteinander verbindet. Wenn wir zusammen Gottesdienst feiern oder wenn wir beten, dann treten wir mit Gott in Verbindung. Wir richten unseren Blick nach oben in den Himmel, wir öffnen unsere Seele, damit wir berührt werden von der Macht des Lebens und von der Kraft der Liebe. Dann ist uns Gott nahe. Dann geht uns Irdischen der Himmel auf. – Amen.